

Teil 3

Fallstudien über Knappheit und Massensterben

Einleitung

Die tragischen Gewaltausbrüche, die wir vor kurzem in Bosnien, Somalia, Osttimor und Rwanda erlebt haben, besitzen einige gemeinsame Wurzeln. Knappheit kann eine Vorbedingung sein, die Gruppenkonflikte in Gang setzt und sie in virulente ethnische Gewalt verwandelt, wie wir sie immer häufiger erleben. Es könnte sich dabei um einen Vorboten von völkermörderischen Vorfällen und Tendenzen handeln, die nur noch ausgeprägter werden, wenn sich Probleme wie Ressourcenverknappung und der wachsende Bevölkerungsdruck in den kommenden Jahrzehnten weiter verschärfen. Wenn sich diese aktuellen ökologischen und demographischen Trends rasch so weiterentwickeln, wird dies zusätzlichen Druck auf bereits instabile soziale und politische Systeme in den betroffenen Teilen der Welt ausüben. Dabei handelt es sich, wie Roger SMITH, David SMITH und Waltraud MORALES darlegen, genau um diejenigen Weltregionen, in denen viele der Genozide seit 1945 stattgefunden haben. Um zu vereiteln, was wohl wahrscheinlich, wenn nicht unvermeidlich ist, wie LEON RAPPOPORT argumentiert, müssen wir unsere Paradigmen, was Werte, Psychologie, Politik und wirtschaftliche Organisation angeht, umfassend verändern. Die Autoren und die Autorin dieses letzten Teils beschäftigen sich mit der wachsenden Bedrohung durch Genozide und bieten Lösungsmöglichkeiten an.

